



„Gemeinsam auf Gottes Weg“
Impulse für Liturgie und Predigt am
Dritten Fastensonntag, 12. März 2023



Ein Angebot des Synodalen Weges



Der **Synodale Weg** findet am Samstag, 11. März 2023, mit einer Messfeier im Frankfurter Dom in dieser Form einen gewissen Abschluss. Dies kann in den Gemeindemessen des Dritten Fastensonntags am 12. März 2023 gut aufgegriffen werden:

Die Leseordnung der Messfeier des Dritten Fastensonntags sieht **drei Schrifttexte** vor, in denen Menschen Gottes Weg suchen und finden: „Wasser aus dem Felsen“ (Ex 17,3-7), „Das Gnadengeschenk der Hoffnung“ (Röm 5,1-2.5-8) und „Jesus begegnet der Samariterin“ (Joh 4,5-42).

Papst Franziskus, der am 13. März 2023 sein 10-jähriges Pontifikatsjubiläum begeht, hat 2021 mit der Einberufung der **Weltsynode** ebenfalls einen „Synodalen Weg“ begonnen, der 2023/24 in Rom in die Generalversammlung der Bischofssynode mündet.

→ So treffen sich am Dritten Fastensonntag am 12. März 2023 in besonderer Weise die Wege der pilgernden Kirche: Wir wollen Gottes Geleit auf dem weiteren Weg durch die Fastenzeit erbitten und dürfen uns mit dem Synodalen Weg und mit der ganzen Weltkirche auf dem Pilgerweg wissen.

Die katholischen Pfarreien und Gemeinden in Deutschland sind herzlich eingeladen, die hier zur Verfügung gestellten **liturgischen Impulse „Gemeinsam auf Gottes Weg“** in der Messfeier des Dritten Fastensonntags aufzugreifen.



Messfeier am Dritten Fastensonntag, 12. März 2023



Materialien:

- Einführung nach der Liturgischen Begrüßung	Seite 4
- Tagesgebet	Seite 5
- Meditationsbild zu den Lesungen und zum Evangelium vom Tage	Seite 6
- Predigtimpuls	Seite 7
- Fürbitten	Seite 10
- Lied „Den Aufbruch wagen!“	Seite 12
- Ritus und Gebet „Sende uns, Herr!“	Seite 13
- Anhang 1: Lesungen und Evangelium vom Tage	Seite 15
- Anhang 2: Liedblatt und Liedtext	Seite 18

Einführung nach der Liturgischen Begrüßung

(Z = Zelebrant; L = Lektor/Lektorin)

- Z Ich begrüße Sie herzlich zur Heiligen Messe des Dritten Fastensonntags. In den Lesungen und im Evangelium des heutigen Tags begegnen uns Menschen, die Gottes Weg suchen und finden. Ihre Geschichten sind Impulse für unseren eigenen Weg durch die Fastenzeit, dass wir aus Festgefahretem aufbrechen und umkehren.
- L Ein Weg des Aufbruchs und der Umkehr ist auch der „Synodale Weg“, also die erste Phase des gemeinsamen Zukunftswegs der katholischen Kirche in Deutschland. Diese erste Phase ist gestern in Frankfurt am Main feierlich beendet worden. Beten wir dafür, dass sich die Beschlüsse des Synodalen Weges auf gute Weise in den kirchlichen Alltag hinein entfalten.
- Z Morgen begeht Papst Franziskus sein 10-jähriges Pontifikatsjubiläum. Der Heilige Vater hat 2021 mit der Einberufung der Weltsynode ebenfalls einen „synodalen Weg“ begonnen, der 2023/24 in Rom in die Generalversammlung der Bischofssynode mündet.
- L So treffen sich am heutigen Tag in besonderer Weise die Wege der pilgernden Kirche: Wir wollen Gottes Geleit auf dem weiteren Weg durch die Fastenzeit erbitten und dürfen uns mit dem „Synodalen Weg“ ebenso wie mit der ganzen Weltkirche auf dem Pilgerweg wissen.
- Z Rufen wir dazu im „Kyrie“ das Erbarmen Jesu Christi an:

(...)



Tagesgebet

Z Lasset uns beten.

(Kurze Stille)

Herr, du Lenker und Beschützer deiner Kirche,
gib allen, die als pilgernde Kirche unterwegs sind,
den Geist der Wahrheit, der Einsicht und des Friedens.
Lass sie erkennen, was dir gefällt,
und mit ganzer Kraft deinen Willen verwirklichen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.



(Vgl. Messformular „Bei einem Konzil oder einer Synode“, Messbuch S. 1048.

Statt „ ... sich zum Konzil/zur Synode versammeln“ wird hier die allgemeinere Formulierung „ ... als pilgernde Kirche unterwegs sind“ vorgeschlagen.)

Meditationsbild

zu den Lesungen und zum Evangelium vom Tage
(mit Predigtimpuls auf S. 7 ff.)

Silke Rehberg (* 1963), Meditationsbild

Eine Datei des Bildes in der Größe 10 x 15 cm (Postkartengröße)
kann zum Eigendruck auf www.synodalerweg.de/materialien
(Rubrik Übersicht) heruntergeladen werden.

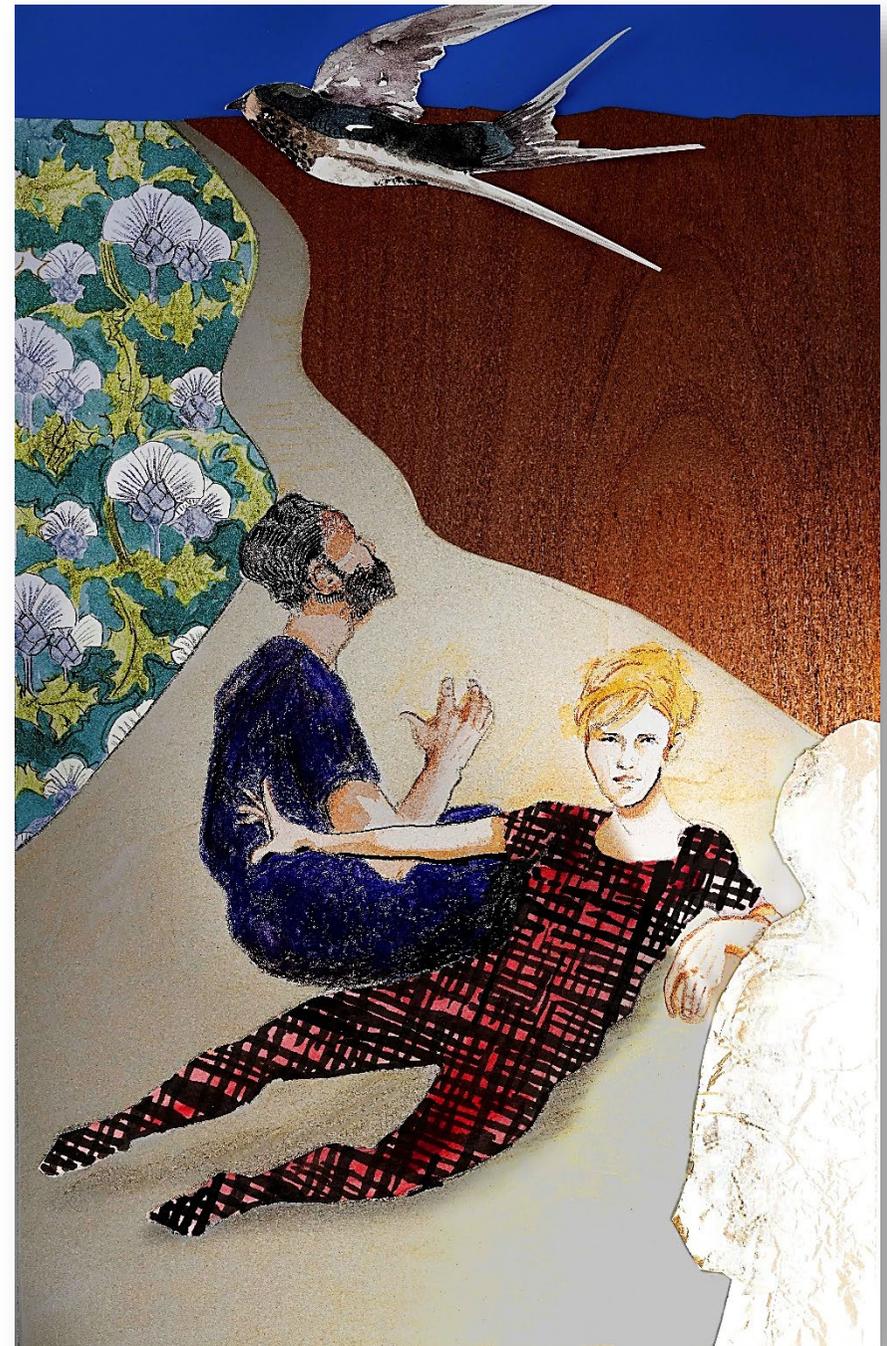
Hinweise zur Verwendung:

→ Das Meditationsbild kann kostenlos und honorarfrei für Gottesdienste, Einkehrtage, Exerzitien, Religionsunterricht und religiöse/theologische Jugend- und Erwachsenenbildung sowohl print als auch online (inkl. Social Media) genutzt werden.

Bitte nutzen Sie das Bild ausschließlich nicht-kommerziell.

Änderungen und Bearbeitungen des Bildes sind nicht zulässig.

Der Bildnachweis lautet: Silke Rehberg, Meditationsbild.



Predigtimpuls

Die Schrifttexte vom Tage (1. Lesung: Ex 17,3-7, Epistel: Röm 5,1-2.5-8 und Evangelium: Joh 4,5-15.19b-26.39a.40-42) im Spiegel eines Bildes von Silke Rehberg (* 1963)



Lektor/Lektorin:

Ich darf Sie bitten, das Bildchen zur Hand zu nehmen, das Sie vorhin am Kircheneingang bekommen (an den Kirchenbänken vorgefunden) haben:

Auf dem Bild sehen wir Menschen, die sich auf den Weg begeben haben. Eine Lichtgestalt scheint den Menschen wie ein Wanderführer voranzugehen. Man kann es aber auch so deuten, als gehe die Lichtgestalt den Menschen entgegen. Die Frau und der Mann auf dem Weg haben sich auf dem Boden niedergelassen. Sind sie erschöpft? Sind sie über die Richtung uneins?

Der Mann hat sich abgewandt; möglicherweise, weil er sich vor dem gleißenden Licht fürchtet. Oder er hat die rückwärts-gewandte Position schon vorher eingenommen und bemerkt deshalb die Lichtgestalt gar nicht erst. Er ringt die Hände, er wirkt orientierungslos, lamentiert vor sich hin.

Die Frau aber fokussiert hellwach die Lichtgestalt. Ihr Körper ist *entspannt* und *gespannt* zugleich; nach der Phase des Stillstands ist sie nun bereit für den Aufbruch. Die Skepsis, die Trägheit des Mannes wehrt sie mit einer energischen Geste ihres Arms ab.

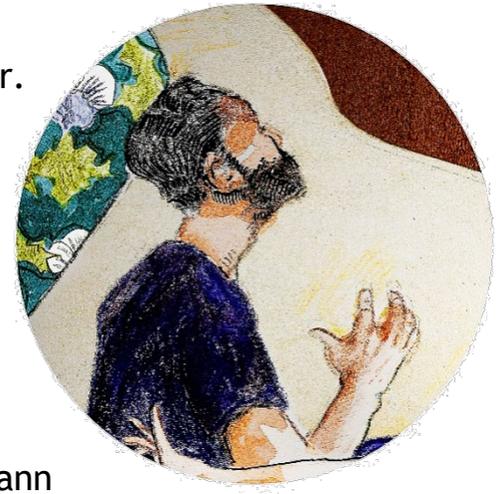
Eine Schwalbe überquert den Weg; von der kargen Seite fliegt sie zur blühenden Seite.

Wer aber steckt hinter der Lichtgestalt? Gleichsam wie ein Suchscheinwerfer spürt das Licht die am Weg liegendebliebenen Menschen auf.

- *Kurze Stille* -

Zelebrant:

Dieses Bild der Künstlerin Silke Rehberg passt gut zu den Schrifttexten der heutigen Messfeier. Schon seit Jahrzehnten setzt sich die Künstlerin, die durch ihre Illustration der Schulbibel weithin bekannt geworden ist, intensiv mit den Geschichten der Heiligen Schrift auseinander. Und in dem Bild, das wir gerade gemeinsam betrachtet haben, ist der Künstlerin etwas Faszinierendes gelungen: Wir sehen nämlich die drei biblischen Weggeschichten der heutigen Messfeier in einem einzigen Bild vereint – freilich künstlerisch sehr frei und ganz auf das Wesentliche konzentriert.



Das Volk Israel zieht durch die Wüste Richtung gelobtes Land – Rehberg hat das durch die paradiesischen Pflanzen links angedeutet. Aber die Wegstrapazen rauben den Israeliten die letzte Kraft. Streikend setzen sie sich einfach mitten auf den Weg, so wie auf dem Bild der Mann im blauen Gewand und vorne die Frau. Wer kennt solche Momente nicht, wo einfach der Akku leer ist. Impfung, Berufslaufbahn, Altersvorsorge – ständig muss irgendetwas Weitreichendes mit ungewissem Ausgang entschieden werden. Wie anstrengend! Krieg, Klimakatastrophe, Pandemie, Inflation, Energiekrise und – als ob das nicht genug wäre – auch die Kirche scheint zunehmend zu „kriseln“:

Die Kirche hat in den letzten fünf Jahren durchschnittlich jeweils mehr als 270.000 Mitglieder verloren. Das ist rechnerisch so, als ob jedes Jahr ein kleineres katholisches Bistum komplett von der Landkarte verschwände. Ende des Jahres 2021 war eine historische Marke erreicht: Die Zugehörigkeit zu beiden Kirchen sank in Deutschland auf unabsehbare Zeit unter 50 Prozent. Laut einer Forsa-Umfrage vom Dezember 2022 ist das Vertrauen der Deutschen in die katholische Kirche auf einem historischen Tiefpunkt. Da machen es viele so wie der Mann im blauen Gewand: Sie streiken. Keinen Schritt weiter. „Mit uns nicht!“

Und Mose? Hätte nicht auch er allen Grund gehabt, zu streiken? Er hat so fest an Gottes Verheißung des gelobten Landes geglaubt – und dann muss er mit seinen Leuten in der Wüste dorren. Der Durst der Wüstenpilger ist ja nichts anderes als ein Glaubensdurst: Was ist das für ein Glaube, der so schrecklich enttäuscht wird? Nicht nur das Volk, auch Mose ist sehr angefochten, aber sein Glaube ist stärker als die Krise. Aufbauend auf Moses Treue begegnet Gott dem Glaubens-Burnout der Wüstenpilger mit Nachsicht. Er stillt ihren Glaubensdurst mit dem Wasser seiner Offenbarung.

Einen Glaubens-Burnout hatten auch manche Mitglieder der römischen Christengemeinde im Rom des Jahres 55: Ständig im Clinch mit anderen Religionsgemeinden und dann das Damoklesschwert drohender Abschiebung durch Kaiser Claudius – war es da vielleicht besser, aus der Ekklesia, aus der damals noch jungen Kirche auszutreten? Paulus will der römischen

Gemeinde Mut machen: Herausgekommen ist der stärkste, der tröstlichste Hoffungsbrief der Menschheitsgeschichte. Übrigens war ein Drittel der namentlich in Rom von Paulus Angesprochenen Frauen, was beweist, welchen zentralen Stellenwert sie in der römischen Ekklēsia damals hatten – so wach und aufbruchsbereit wie die Frau auf Silke Rehbergs Bild. Sicher dürfen wir es gerade auch ihrer Glaubensstärke verdanken, dass die römische Ortskirche damals nicht auseinanderbrach, sondern einen Weg aus der Krise fand – nämlich den segensreichen Weg, von dem die ganze Westkirche ihren Ursprung nahm.



Eine dritte Weggeschichte können wir in Silke Rehbergs Bild erkennen. Jesus selbst macht sich auf den Weg: und zwar die hundert Kilometer von Jerusalem nach Galiläa. Seine Zeitgenossen machen dabei meist einen Extra-Umweg östlich von Samarien, um nur ja keinem der beargwöhnten Samariter zu begegnen. Jesus aber steht über allen Vorurteilen und geht mitten durch Samarien hindurch. Und da ist sie nun, die Szene von Rehbergs Bild. „Aber da sieht man ja gar keinen Brunnen“, werden Sie denken. Richtig, Silke Rehberg lässt ihn bewusst weg und konzentriert sich ganz auf die Personen: stellvertretend für die Eskapaden der Samariterin hier nur der eine Mann im blauen Gewand. Irgendwie gehören der Mann und die Frau auf dem Bild zwar zusammen, aber erfüllte Beziehung sieht anders aus, daran lässt die Darstellung von Rehberg keinen Zweifel. Als Jesus die Frau mit dem Licht seiner Liebe, seiner Vergebung, seiner Glaubensperspektive, seiner Messias-Offenbarung anstrahlt, da bricht die Frau radikal mit ihrer gescheiterten Vergangenheit. Sie schiebt sie von sich. Sie ist bereit für den Neubeginn, den Aufbruch im Christus-Glauben.

Und jetzt kommt noch einmal die abgebildete Schwalbe ins Spiel: Warum malt die Künstlerin sie so auffällig groß? In der Ikonografie klösterlicher Buchmalerei und farbenfroher Kirchenfresken und Altargemälde dient die Schwalbe als Auferstehungs-Symbol, weil sie nach Ablauf des Winters mit dem Licht wiederkehrt. Mit diesem Schwalbensymbol der Hoffnung dürfen wir die kommenden vier Wochen auf Ostern zugehen. Irgendwie ist es verrückt: Derzeit spricht scheinbar nichts dafür, dass die hartnäckige Hoffnung der Frohbotschaft berechtigt ist, und doch halten wir sie hoch: Wir, die wir hier und heute in dieser Gemeinde zusammen Kirche sind. Hinter der rätselhaften Weltgeschichte, mitten in den Ängsten und Nöten, die uns schütteln – dennoch ein Sinn! Daran dürfen wir glauben, weil es Ostern gibt.

Drei Glaubenswege in einem Bild, das uns die Künstlerin Silke Rehberg schenkt. Nehmen wir dieses Bild mit als Vademecum gegen Glaubens- und Kirchen-Burnout. Nehmen wir es mit als Treibstoff und Navi für den gemeinsamen Weg als Kirche – den Syn-Ódos, wie die Urchristinnen und -christen ihn nannten. Eine in diesem Sinn *synodale* Kirche gibt uns echte Zukunft.

Amen.

Fürbitten

(Z = Zelebrant; L = Lektor/Lektorin)

- Z:** Gott, der du in allem mächtig bist, dir dürfen wir unsere Sorgen, Anliegen und Hoffnungen anvertrauen. Als deine Kirche, die an dich glaubt und auf dich hört, wollen wir auch neue Wege beschreiten. Wir bitten Dich:
- L:** Befähige uns, die Zeichen unserer Zeit zu deuten, die Herausforderungen in unserer Kirche in Deutschland wahrzunehmen, die Sorgen um die Kirche zuzulassen, nach deinem Willen in Treue zu suchen und neue Einsichten dankbar anzunehmen. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich, erhöre uns.)
- L:** Ermutige die Christinnen und Christen in unserem Land, wach aufeinander zu hören, unterschiedliche Meinungen auszuhalten, um Gemeinsames aufzudecken und zu festigen. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich ...)
- L:** Stärke unsere Bereitschaft, aus dem Evangelium zu leben und so, von Deiner Botschaft geleitet, den Glauben und unsere Lebensorientierung zu erneuern. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich ...)
- L:** Steh denen bei, die den Glauben suchen, die Schwierigkeiten haben mit der Kirche oder an ihr zu verzweifeln drohen. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich ...)
- L:** Schenke Du Wege der Heilung für jene, die durch die Kirche und durch Einzelne in ihr verletzt wurden. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich ...)
- L:** Kräftige unsere Bereitschaft, immer wieder über die Schwellen unserer Kirche hinauszugehen, damit wir die Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen spüren und da sind, wo wir gebraucht werden. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich ...)



- L:** Segne unseren Papst Franziskus und alle Frauen und Männer, die in unserer Kirche eine besondere Verantwortung tragen, und hilf ihnen, sich der Führung durch Deinen Geist anzuvertrauen. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich ...)
- L:** Nimm unsere Verstorbenen bei Dir auf, unsere Mütter und Väter im Glauben. Tröste die Trauernden und schenke ihnen Zuversicht. | Gott, Du Hirte deines Volkes. (A: Wir bitten Dich ...)
- Z:** Gott, Dein Geist der Erkenntnis und der Liebe leitet uns auf unserem Weg. So gehen wir gestärkt und voll Vertrauen Deinem Sohn Jesus Christus entgegen. Wir danken dir Gott, der Du in allem mächtig bist.
- Amen.



Lied „Den Aufbruch wagen!“

Das Lied kann zusammen mit dem folgenden Sendungsritus, aber auch unabhängig von diesem an anderer Stelle des Gottesdienstes gesungen werden.

Das Liedblatt für den einstimmigen Gemeindegesang finden Sie als kostenlose Kopiervorlage im Anhang dieser PDF, S. 18.

Eine Hörprobe und auch mehrstimmige Noten für Kirchen- und Jugendchöre finden Sie online hier: <https://www.arrangement-verlag.de/chornoten/gemischter-chor/detail.php?nummer=SG3949&rubrik=gchor>.



Hinweise zur Verwendung:

→ Der gottesdienstliche Gemeindegesang des Liedes ist mit dem bestehenden GEMA-Pauschalvertrag des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) abgegolten und somit unentgeltlich.

Der gottesdienstliche Chorgesang des Liedes ist mit dem bestehenden GEMA-Pauschalvertrag des VDD abgegolten und somit unentgeltlich.

Die mehrstimmigen Chornoten dürfen nur als originales Verlagsprodukt verwendet und nicht vervielfältigt werden.

Änderungen und Bearbeitungen des Liedes sind ohne Genehmigung des Verlags nicht zulässig.

Den Aufbruch wagen!

Vers

Fm Db C7 Bbm

1. Lass uns, o Herr, mit Lie - be, Mut und Phan - ta - sie die
Geh uns vo - ran, da - mit wir vol - ler Zu - ver - sicht die

4 C7 1. Fm 2. Fm

Gren - zen ü - ber - win - den. fin - den.
neu - en We - ge

7 Refrain Fm Eb (Gb⁺⁷) Db (G^{7(b9)})

Dei - ne Kir - che, o Herr, will den Auf - bruch

11 C7 Fm Eb (Gb⁺⁷)

wa - gen, und du selbst bist der Weg, dein

14 Db Bbm C^{7(add4)} C⁷ Fm (Akkorde in Klammern wahlweise)

Geist wird uns tra - gen!

- Mauern der Macht, die Fesseln der Vergangenheit, die gilt es aufzusprengen.
Kirche zu sein, das geht nur mit Gerechtigkeit, befreit von engen Zwängen.
Refr.: Deine Kirche, o Herr, will den Aufbruch wagen,
und du selbst bist der Weg, dein Geist wird uns tragen!
- Aufbruch gelingt nur, wenn wir alle einbezieh'n und niemand übergehen.
Herr, hilf du uns, geduldig auch im Streit zu sein, im andern dich zu sehen.
Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...
- Christus zu folgen, heißt, einander nah zu sein, zu trösten und zu heilen,
Freude und Hoffnung, Trauer, Angst der Menschen wahrzunehmen und zu teilen.
Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...
- Hilf uns, o Herr, in Vielfalt und in Einigkeit, dein Vorbild nachzuleben.
Dank sei dir, Herr, für Liebe, Mut und Phantasie, die du uns mögest geben!
Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

Ritus und Gebet „Sende uns, Herr!“

Ein Gemeindemitglied: „Da sind wir, Herr!
Jetzt, ja jetzt wollen wir den Weg einschlagen,
den du uns mit deinem Evangelium zeigst,
um die Kirche in deinem Geist zu erneuern.
Da sind wir, Herr - sende uns aus!“

Alle: Lied „Den Aufbruch wagen!“, Str. 1 + Refrain

Ein Gemeindemitglied: „Da sind wir, Herr!
Jetzt, ja jetzt ist es an der Zeit,
dass wir vom ‚Sollten‘ zum ‚Werden‘ kommen,
um die Kirche in deinem Geist zu erneuern.
Da sind wir, Herr - sende uns aus!“

Alle: Lied „Den Aufbruch wagen!“, Str. 2 + Refrain

Ein Gemeindemitglied: „Da sind wir, Herr!
Jetzt, ja jetzt gibt es kein Zurück mehr,
dass wir deine Liebe an unsere Nächsten weitergeben,
um die Kirche in deinem Geist zu erneuern.
Da sind wir, Herr - sende uns aus!“

Alle: Lied „Den Aufbruch wagen!“, Str. 3 + Refrain



Ein Gemeindemitglied: „Da sind wir, Herr!
Jetzt, ja jetzt haben wir die Aufgabe,
dass wir versöhnen, was im Streit blockiert wurde,
um die Kirche in deinem Geist zu erneuern.
Da sind wir, Herr - sende uns aus!“

Alle: Lied „Den Aufbruch wagen!“, Str. 4 + Refrain

Ein Gemeindemitglied: „Da sind wir, Herr!
Jetzt, ja jetzt besteht die Chance,
dass wir deinen Weg in der Weltkirche mitpilgern,
um die Kirche in deinem Geist zu erneuern.
Da sind wir, Herr - sende uns aus!
Amen.“

Alle: Lied „Den Aufbruch wagen!“, Str. 5 + Refrain



Anhang

Lesungen und Evangelium vom Tage:

Erste Lesung (Ex 17,3-7)

Wasser aus dem Felsen – Wasser für den Weg

Das Volk düstete in der Wüste nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Wozu hast du uns überhaupt aus Ägypten heraufgeführt, um mich und meine Söhne und mein Vieh vor Durst sterben zu lassen? Mose schrie zum HERRN: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig und sie steinigen mich. Der HERR antwortete Mose: Geh am Volk vorbei und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Siehe, dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels. Den Ort nannte er Massa und Meriba, Probe und Streit, weil die Israeliten gehadert und den HERRN auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?

Epistel (Röm 5,1-2.5-8)

Das Gnadengeschenk der Hoffnung – Die Kraft, die uns weitergehen lässt

Schwester und Brüder! Gerechtmacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Denn Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Evangelium (Joh 4,5-15.19b-26.39a.40-42)

Jesus begegnet der Samariterin – Eine Begegnung am Weg, die alles verändert

→ *Vorschlagsweise kann das Evangelium – vergleichbar den Passionsevangelien – mit verteilten Rollen vorgelesen werden:*

E = Evangelist; **J** = Jesus; **S** = Samariterin

E Jesus kam zu einer Stadt in Samarien, die Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr:

J „Gib mir zu trinken!“

E Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die Samariterin sagte zu ihm:

S „Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten?“

E Die Juden verkehrten nämlich nicht mit den Samaritern. Jesus antwortete ihr:

J „Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: ‚Gib mir zu trinken!‘, dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.“

E Sie sagte zu ihm:

S „Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?“

E Jesus antwortete ihr:

J „Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“

E Da sagte die Frau zu ihm:

S „Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen! Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss.“

E Jesus sprach zu ihr:

J „Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

E Die Frau sagte zu ihm:

S „Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.“

E Da sagte Jesus zu ihr:

J „Ich bin es, der mit dir spricht.“

E Aus jener Stadt kamen viele Samariter zum Glauben an Jesus. Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: ‚Nicht mehr aufgrund deiner Rede glauben wir, denn wir haben selbst gehört und wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt!‘.

Den Aufbruch wagen!

Text: Jakob Johannes Koch
Musik: Kilian Moritz

Vers

Fm Db C7 Bbm

1. Lass uns, o Herr, mit Lie - be, Mut und Phan - ta - sie — die
Geh uns vo - ran, — da - mit wir vol - ler Zu - ver - sicht — die

4

1. C7 Fm 2. Fm

Gren - zen ü - ber - win - den.
neu - en We - ge

fin - den.

7

Refrain Fm Eb (Gb+7) Db (G7(b9))

Dei - ne Kir - che, o Herr, will den Auf - bruch

11

C7 Fm Eb (Gb+7)

wa - gen, und du selbst bist der Weg, dein

14

Db Bbm C7(add4) C7 Fm (Akkorde in Klammern wahlweise)

Geist — wird uns tra - gen!

2. Mauern der Macht, die Fesseln der Vergangenheit, die gilt es aufzusprengen.
Kirche zu sein, das geht nur mit Gerechtigkeit, befreit von engen Zwängen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, will den Aufbruch wagen,
und du selbst bist der Weg, dein Geist wird uns tragen!

3. Aufbruch gelingt nur, wenn wir alle einbezieh'n und niemand übergehen.
Herr, hilf du uns, geduldig auch im Streit zu sein, im andern dich zu sehen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

4. Christus zu folgen, heißt, einander nah zu sein, zu trösten und zu heilen,
Freude und Hoffnung, Trauer, Angst der Menschen wahrzunehmen und zu teilen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

5. Hilf uns, o Herr, in Vielfalt und in Einigkeit, dein Vorbild nachzuleben.

Dank sei dir, Herr, für Liebe, Mut und Phantasie, die du uns mögest geben!

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...



Liedtext „Den Aufbruch wagen!“

1. Lass uns, o Herr, mit Liebe, Mut und Phantasie, die Grenzen überwinden. /
Geh uns voran, damit wir voller Zuversicht die neuen Wege finden.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, will den Aufbruch wagen, /
und du selbst bist der Weg, dein Geist wird uns tragen!

2. Mauern der Macht, die Fesseln der Vergangenheit, die gilt es aufzusprengen. /
Kirche zu sein, das geht nur mit Gerechtigkeit, befreit von engen Zwängen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, will den Aufbruch wagen, /
und du selbst bist der Weg, dein Geist wird uns tragen!

3. Aufbruch gelingt nur, wenn wir alle einbezieh'n und niemand übergehen. /
Herr, hilf du uns, geduldig auch im Streit zu sein, im andern dich zu sehen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

4. Christus zu folgen, heißt, einander nah zu sein, zu trösten und zu heilen, /
Freude und Hoffnung, Trauer, Angst der Menschen wahrzunehmen und zu teilen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

5. Hilf uns, o Herr, in Vielfalt und in Einigkeit, dein Vorbild nachzuleben. /
Dank sei dir, Herr, für Liebe, Mut und Phantasie, die du uns mögest geben!

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

Impressum / Herausgeber



Der Synodale Weg
Kaiserstraße 161 · 53113 Bonn · T 0228 103-336 · F 0228 103-201 · kontakt@synodalerweg.de
Der Synodale Weg in Deutschland wird von der Deutschen Bischofskonferenz
und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) getragen.

